

blue News made in Volketswil

Das Online-Nachrichten- und Entertainment-Portal blue News mit Sitz in Volketswil präsentiert sich in einem neuen Trikot. Besonders auffällig: ausdrucksstarke Bilder, neue Kommentarfunktionen und eine noch prominentere Navigation für die einzelnen Bereiche.

Text: Mohan Mani

Seit Anfang Dezember ist er online – der überarbeitete, moderne Auftritt von blue News. Die ausdrucksstarken Bilder lassen die Nutzerinnen und Nutzer noch stärker am Geschehen teilhaben. In der neuen Community können sie sich zudem miteinander und diskutieren. Und die prominente Navigation für die Bereiche News, Sport und Entertainment lassen sie noch einfacher und direkter in die Welten eintauchen, die sie interessieren.

Mit blue News sind die User hautnah an den angesagtesten Festivals und den spannendsten Fussballmatches dabei – und verpassen keine News aus dem In- und Ausland. Mit jedem Klick zeigen die Leser, was ihnen gefällt. Auf Wunsch der Besucher bieten so bspw. individuelle Push-Messages noch mehr Personalisierung. Fussballfans können am Spiel des Lieblingsvereins nicht

dabei sein? Kein Problem: Dank den personalisierten Push-Nachrichten verpassen sie keinen Treffer der Schweizer und internationalen Top-Ligen. Alle Goals können sie bequem auf dem Handy im einzigartigen Videoticker nachschauen.

In den Tippspielen zur WM, Credit Suisse Super League und UEFA Champions League können Fussballfans gegen die Experten von blue Sport – etwa Roman Kilchsperger, Marcel Reif oder Stefan Büsser – antreten und attraktive Preise gewinnen. blue News ist das Schweizer Home of Football. «Der neue Look besticht durch eine noch bessere User Experience, die unsere Nutzerinnen und Nutzer direkt zu den Inhalten führt, für die sie sich interessieren. Das Nutzererlebnis wird so nicht nur visuell harmonischer, sondern auch durchgängiger und vor allem persönlicher», sagt Claudia Lässer, Chief Product Officer blue Sport und blue News.



Der Newsroom in Volketswil

Foto: blue-entertainment ag

Bauarena

«Ein eigenes Spa braucht nicht viel Platz»

Dampfbaden sorgt für maximale Entspannung. Wer dafür nicht aus dem Haus gehen will, kann sich das Dampfbad oder die Dampfdusche mittlerweile auch in die eigenen vier Wände holen. Welche baulichen Voraussetzungen herrschen müssen und wie viel Energie beim Dampfgang verbraucht wird, weiss Patrick Züger, Wellness-Experte beim Wellnessbauunternehmen Küng. Weitere Profis findet man in der Bauarena Volketswil.

Text: Mohan Mani

Was spricht für die Wellnessoase zuhause?

Patrick Züger: Ob nach einem intensiven Tag im Büro, einer anstrengenden Aktivität im Freien oder wenn sich ein Schnupfen ankündigt: Ein wärmer und wohltuender Besuch im Dampfbad verwöhnt Körper und Seele und verhilft zu neuer Energie. Wenn es draussen wieder kühler wird und das Immunsystem gestärkt werden muss, lohnt sich der Dampfgang gar doppelt: Er öffnet die Poren der Haut, fördert die Durchblutung und lindert rheumatische und asthmatische Beschwerden. Mit dem Kräuterdampfbad und den verschiedenen Kräuteresenzen können zusätzliche gesundheitsfördernde Wirkungen erzielt werden.

Welche Ausstattungsmöglichkeiten gibt es?

Küng fertigt individuelle Dampfbäder und Dampfduschen nach Mass an. Somit ist für fast jedes Zuhause der Einbau eines Dampfbades möglich. Unsere Dampfkabinen, die auch als Alltagsduschen genutzt werden können, sind bereits ab einer Fläche von einem Quadratmeter realisierbar. Bei viel freiem Platz und je nach Budget sind den Ausstattungswünschen beinahe keine Grenzen gesetzt. Von der Anzahl Sitz- und Liegeflächen über spezielle Lichtinstallation bis hin zu Solevernebler oder Duftstoffpumpen ist alles möglich.

Welche Voraussetzungen müssen im Installationsraum gegeben sein?

Der Installationsraum (mit einer idealen Raumhöhe von mind. 2.30) sollte sicher über einen Wasseranschluss für die Dusche und einen Starkstromanschluss für den Dampfgenerator verfügen. Für den barrierefreien Einbau des Bodens braucht es rund 15 Zentimeter Platz für den Siphon und das Gefälle. Falls dies die bauseitige Situation nicht zulässt oder eine bestehende Bodenheizung vorhanden ist, muss der Boden aufgesetzt werden. Häufig bestehen Bedenken, dass der Dampf problematisch für die Wände und das Badinventar werden könnte. Durch die isolierte und abgedichtete Kabine kommt der Wasserdampf allerdings nicht mit den Wänden in Berührung. Dennoch verfügt der Installationsraum im Idealfall über ein Fenster oder eine Lüftung, um die Feuchtigkeit, die beim Verlassen der Kabine entweicht, abzuführen.



Wo Spa-Träume wahrwerden.

Foto: zVg



Patrick Züger: «Der Einbau dauert zwei bis fünf Tage.»

Foto: zVg

Wieviel Zeit muss man für den Einbau einplanen?

Für den Einbau einer Dampfdusche oder eines Dampfbades ist mit zwei bis fünf Tagen zu rechnen. Die Einbauzeit hängt unter anderem von der Grösse des Bades, den baulichen Massnahmen und den verwendeten Materialien ab. So dauert es zum Beispiel länger, eine Kabine vollständig zu fliesen, als sie mit dem pflegeleichten und robusten High-Tech-Werkstoff WSP auszukleiden.

Und wie pflegt man Dampfbäder und -duschen am besten?

Die unterschiedlichen Wand- und Bodenbeläge benötigen jeweils passende Reinigungsmittel. Generell gestaltet sich die Pflege der Dampfbäder und Dampfduschen aber nicht wesentlich

aufwändiger als die Reinigung einer normalen Dusche. Durch die Benutzung kann es zu Kalkablagerungen auf Wand und Glas kommen, die regelmässig entfernt werden müssen. Auch eine Entkalkung durch unseren Servicetechniker empfehlen wir sporadisch durchführen zu lassen. Wie oft das gemacht werden muss, hängt auch von der Wasserqualität, der Häufigkeit und der Dauer der Benutzung ab.

Wie hoch ist der Energie- und Wasserverbrauch?

Mit fünf bis zehn Litern pro Dampfgang ist der Wasserverbrauch minimal. Die Leistungen der Heizelemente liegen bei 1,5 bis 3 kW. Zum Vergleich: Ein Wasserkocher erbringt etwa eine Leistung von 2 kW.

Haben Sie zum Abschluss noch ein paar Tipps zum richtigen Dampfbaden?

Die Dauer eines Dampfgangs sollte man auf rund 20 Minuten ansetzen. Natürlich gilt es stets, das eigene Wohlbefinden zu berücksichtigen. Gerade bei Herz-Kreislauf-Problemen sollte man vorsichtig sein, da das Dampfbad vor allem dieses System beansprucht. Hat man nach einer Session noch nicht genug, können mit einer abkühlenden Pause dazwischen auch zwei Dampfgänge nacheinander gemacht werden. Eine anschliessende, wohltuende Dusche rundet die Wellness-Behandlung in den eigenen vier Wänden ab.

Mehr Infos:
www.bauarena.ch
www.kueng.swiss